

Ernst Dieckmann – Lehrer in Dreis-Tiefenbach

1. Erste Lebensjahre

Eberhard Robert Ernst Bender wurde am 8. Januar 1899 in Siegen geboren. Mutter war die unverehelichte „Ladengehülfin“ Katharina Helene Henriette Bender, evangelischer Religion aus Siegen. Vater war der Kaufmann Julius Mayer, jüdischer Religion aus Mannheim.

Am 5. März 1899 erschien der Glasermeister Eberhard Bender aus Siegen in Begleitung des Julius Mayer aus Mannheim vor dem Standesbeamten in Siegen. Beide teilten den Namen des noch namenlosen Kindes mit und Julius Mayer bekannte sich zur Vaterschaft.¹

Ernst Bender absolvierte die Volksschule in Siegen.² Er besuchte die Präparandenanstalt und das Lehrer-Seminar zu Hilchenbach. Nach einer Unterbrechung durch seine militärische Dienstzeit von Juni 1917 bis Januar 1919 bestand er im Dezember 1919 seine Erste Lehrprüfung in Hilchenbach. Vom 15. Januar 1920 bis zum 31. Mai 1920 war er in Wilgersdorf im Schuldienst tätig. 1920 trat der Schulamtsbewerber Dieckmann aus Siegen die Stelle an der Evangelischen Schule zu Dreisbach an.³

Im April 1920 änderte Ernst Bender seinen Nachnamen in Dieckmann. Zu der Zeit wohnte er bei seiner Mutter in Siegen in der Freudenberger Straße 11.⁴

2. Einschub: Familie Bender, Siegen

Zum Verständnis für die Namensänderung soll auf die Familie der Mutter von Ernst Bender / Dieckmann eingegangen werden:

Katharina Helene Henriette Bender wurde am 23. September 1874 in Siegen geboren. Sie war das dritte der acht Kinder des Ehepaars Glasermeister Eberhard Bender und Ida geborene Krüger. Die alteingesessene Familie Bender wohnte in Siegen in der Lindenstraße 11.

Eberhard Bender wurde am 30. August 1837 in Siegen geboren. Am 15. Februar 1870 heiratete er die am 5. Januar 1842 in Kettwig geborene Ida Krüger. Eberhard Bender starb am 25. Juli 1907 in Siegen.⁵ Seine Frau Ida war bereits vorher gestorben.

Henriette Bender wohnte mit Ihrem Sohn Ernst ab etwa der Mitte des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts in Siegen in der Freudenberger Straße 11. Sie führte einen Delikatessen- und Kolonialwarenhandel. Dort lernte sie den in der Nachbarschaft wohnenden Musiker Dietrich Friedrich Heinrich Dieckmann kennen.

Heinrich Dieckmann wohnte in Siegen in der Freudenberger Str. 3. Er wurde am 3. Juni 1888 in Lemke im Kreis Nienburg bei Hannover geboren. Heinrich Dieckmann war evangelisch. Seine Eltern waren der Landwirt Johann Dieckmann und die Ehefrau Luise geborene Hoppe in Lemke.

¹ Stadtarchiv Siegen, Standesamt Siegen, Geburtsurkunde Nr. 24/1899.

² Vermutlich war es die Stadtschule am Unteren Schloss in Siegen. Die Unterlagen dazu sind am 16. Dezember 1944 vernichtet worden.

³ Stadtarchiv Netphen, B 897, Chronik der evangelischen Schule zu Dreisbach, 1885–1939.

⁴ Eintrag in der Geburtsurkunde A Nr. 24/1899 und in Adressbüchern der Stadt Siegen.

⁵ Stadtarchiv Siegen, Standesamt Siegen, Sterbeurkunde Nr. 227/1907.

Henriette Bender und Heinrich Dieckmann heirateten am 23. Juni 1913 in Siegen.⁶ Einer der Trauzeugen war der Glasermeister Heinrich Bender, der zwei Jahre jüngere Bruder Henriettes.

Bereits nach etwas über einem Jahr nach der Hochzeit wurde Heinrich Dieckmann zum Militär in den Ersten Weltkrieg eingezogen. Er überlebte den Krieg nicht. Im Juni 1918 bekam Henriette Dieckmann die Nachricht, dass der Musiker Dietrich Friedrich Heinrich Dieckmann, 29 Jahre alt, zu Pronville⁷ in Frankreich durch Granatbeschuss am siebten März 1918 vormittags um vier Uhr getötet worden sei. Heinrich Dieckmann war Unteroffizier der Munitions-Kolonne der 5. Batterie des Reserve-Fußartillerie-Regiments No. 3.⁸

Über den Vater von Ernst Bender, den Kaufmann Julius Mayer aus Mannheim, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. In den Adressbüchern der Stadt Siegen der fraglichen Zeit ist der Name nicht enthalten.

Zwei Jahre nach dem Tode seines Stiefvaters nahm Ernst den Namen Dieckmann an.

3. Lehrer in Dreis-Tiefenbach



Am 18. Mai 1920 trat Ernst Dieckmann die Stelle als Schulamtsbewerber an der Evangelischen Schule zu Dreisbach an. In den ersten Monaten wird er in der Schulchronik noch unter dem Namen Bender genannt. Die Zweite Lehrerprüfung legte er am 16. Mai 1921 ab.

Vom 1. Mai 1924 an war Ernst Dieckmann vorläufig für ein Jahr zum Besuch der Handelshochschule in Köln beurlaubt. Ab dem 1. Mai 1925 nahm er seinen Dienst an der Evangelischen Schule Dreisbach wieder auf. In den Folgejahren nennt ihn die Schulchronik regelmäßig als Klassenlehrer.⁹ Relativ häufig bekommt er die Klassen 5 bis 7. Der Unterricht wurde, wie der aller anderen Lehrer auch, regelmäßig durch den zuständigen Schulrat Karl Wannemacher begutachtet.

Erst 1926 zog Ernst Dieckmann von Siegen nach Dreis-Tiefenbach. Ab dem 9. August 1926 war Ernst Dieckmann in Dreis-Tiefenbach gemeldet. Er gab an, ledigen Standes und evangelisch zu sein.¹⁰

Er wohnte zunächst in der Wiesenstraße 6 und dann in der Feldwasserstraße 5 oben im Schulgebäude. Vermutlich zog um diese Zeit seine Mutter zu ihm nach Dreis-Tiefenbach.¹¹ Später wohnte in der Nachbarwohnung oben im Schulgebäude auch die Lehrerin Dorothea Rieke. Sie wurde als Tochter eines Missionars in China geboren. Fräulein Rieke wird als "stramme Nationalsozialistin" beschrieben.



Ernst Dieckmann war musikalisch, er spielte Geige. Er wird als

⁶ Stadtarchiv Siegen, Standesamt Siegen, Heiratsurkunde Nr. 113/1913.

⁷ Das kleine Dorf Pronville liegt im Arrondissement Arras in Nordfrankreich.

⁸ Stadtarchiv Siegen, Standesamt Siegen, Sterbeurkunde Nr. 275/1918.

⁹ Stadtarchiv Netphen, B 897, Chronik der Schule zu Dreisbach, 1885-1939.

¹⁰ Amt Netphen, Meldeeintrag vom 09.08.1926: Dr. Tiefenbach, Feldwasserstr. 5.

¹¹ Eine Meldebescheinigung ist in Netphen nicht (mehr) vorhanden.

sehr feiner und umgänglicher Mensch geschildert, den seine Schüler, Kollegen und Freunde schätzten.

Ernst Dieckmann war nicht nur Lehrer. Er liebte auch das gesellige Leben. Er wanderte oft zusammen mit seinem besten Freund Wilhelm Nies, der den Wanderverein im Ort leitete. Außerdem war Ernst Dieckmann Vorturner im Turnverein.

4. Ernst Dieckmann wird Soldat

Von August bis September 1938 nahm Ernst Dieckmann an einer militärischen Übung teil. Bereits am 27. August 1939 wurde Ernst Dieckmann zum Militär einberufen. Ab dem Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 fiel der Unterricht an der Schule Dreis-Tiefenbach für eine Woche aus. Am deutschen Angriff auf Frankreich ab dem 10. Mai 1940 nahm Dieckmann teil. Von diesem Feldzug gegen Frankreich kehrte er am 23. August 1940 nach Dreis-Tiefenbach zurück und nahm den Unterricht wieder auf.¹² Aus dieser Zeit in Frankreich sind zwei Feldpostkarten an Wilhelm Nies vom 28. November 1939 und vom 2. August 1940 und zwei Briefe vom 25. Mai 1940 und vom 3. August 1940 von Frau Dieckmann an ihren Sohn Ernst erhalten.¹³

In den Sommerferien 1941 reiste Ernst Dieckmann zur Erholung in die Alpen. Die belegt eine vom 11. August 1941 datierte Postkarte aus Rottach-Egern am Tegernsee an Wilhelm Nies. Außer den Grüßen an die Familie Nies schreibt er nur, es regne viel und er sei wohlauf.¹⁴

Der Schulleiter Albert Münker war überzeugter Nationalsozialist. Er soll sich aufgeführt haben wie „der König von Dreis-Tiefenbach“. Münker geriet in persönliche Konflikte mit Ortsgruppenleiter Ewald Müller,¹⁵ Ortsgruppenleiter Christian Scheffel von Unglinghausen und Amtsbürgermeister Dr. Walter Katz. Seine Ämter bei der Gemeinde musste Münker aufgeben. Dafür wurde ihm zugesichert, Leiter der Schule bleiben zu dürfen. Mit Wirkung von 28. April 1941 wurde Albert Münker zum Rektor ernannt. Münker schreibt, er sei froh, die Ernennung in den Ferien erhalten zu haben. So umgehe er, von den ihm nicht wohlgesonnenen Personen die Hand geschüttelt zu bekommen. Trotz der anderslautenden Zusage wurde Albert Münker schließlich doch noch im August 1944 an eine 14-klassige Schule nach Neheim-Hüsten straf-versetzt.¹⁶

Albert Münker schätzte Ernst Dieckmann als guten Lehrer. So lange es ging, hielt er schützend die Hand über Ernst Dieckmann, dessen „halbjüdische“ Vergangenheit ihm und vielen Leuten im Dorf bekannt war. Angeblich sollen zwei Frauen Ernst Dieckmanns jüdische Abstammung „nach oben“ verraten haben. Wann bzw. ob Ernst Dieckmann wegen seiner jüdischen Herkunft aus dem Schuldienst „entfernt“ wurde, dazu scheinen Belege nicht mehr vorhanden zu sein.

Die Schulchronik der evangelischen Schule zu Dreisbach nennt in jedem Schulhalbjahr die an der Schule tätigen Lehrer und die von ihnen geleiteten Klassen. Ernst Dieckmann wird am 15.

¹² Stadtarchiv Netphen, B 897, Chronik der Schule zu Dreisbach, 1885-1939.

¹³ Diese und die weiteren genannten Feldpostkarten und Briefe im Besitz von Frau Christa Nies, Siegen.

¹⁴ Postkarte von Ernst Dieckmann an Wilhelm Nies, datiert vom 11. August 1941.

¹⁵ Ewald Müller war von 1939 bis 1945 Ortsgruppenleiter in Dreis-Tiefenbach.

LA NRW, Abt. Rheinland, NW 1.111 BG. 42-1.164, NW 1.111 BG. 33-696 (Albert Münker).

¹⁶ Stadtarchiv Netphen, Akte C 141, Schul-Chronik der Schule zu Dreis-Tiefenbach, 1933-1948.

Februar 1943 zuletzt genannt. Ab der nächsten Aufstellung am 1. September 1943 fehlt sein Name.¹⁷

Dieckmann erhielt den Befehl, sich in Gießen zu melden. Sein bester Freund Wilhelm Nies begleitete ihn zum Bahnhof. Unterwegs soll Ernst Dieckmann gesagt haben: „Wilhelm, ich komme nicht wieder!“¹⁸ Ein Datum dazu gibt es leider nicht.

In Gießen war Ernst Dieckmann in der Bergkaserne stationiert. Er gehörte zur 3. Ausbildungs-Kompanie des Landeschützen-Ersatz- u. Ausbildungs-Bataillons II./9, das am 20. Juni 1944 aus dem Grenadier-Ersatz-Bataillon 355 aufgestellt und der Division 409 unterstellt wurde.¹⁹

Anfang Oktober 1944 besuchte Wilhelm Nies seinen Freund in Gießen. Am 14. Oktober 1944 schrieb Ernst Dieckmann an Wilhelm Nies: „Lieber Wilhelm! Nun sind schon wieder 14 Tage vorüber, seit Du mich hier besuchtest. Es hat sich bei mir noch nichts wieder geändert. Ich bin noch auf derselben Stube. Aber das kann ja beim Kommiß über Nacht kommen. Hier können wir es vorläufig aushalten. Die Kartoffelernte wird sicher in der Hauptsache vorbei sein. Ich bin froh, daß ich den Koffer habe. Was macht das Turnen? Grüße bitte alle Turnkameraden, ebenso alle S.G.V.er. Besonders sei Du, Martha u. Kinder herzl. begrüßt Dein Ernst.“²⁰

Ein letzter erhaltener Brief „Auf Transport“ an Wilhelm Nies ist datiert vom 12. November 1944: „Lieber Wilhelm! Von meiner Reise zum Einsatz sende ich Dir und Martha herzliche Grüße. Es geht in Richtung Osten, immer weiter fort von der Heimat. 2 Tage sind wir unterwegs, 8 Tage wird's wohl dauern. Stundenlang liegen wir manchmal auf einer Station. Augenblicklich liegen wir in Gerstungen in Thüringen. Die nächste größere Station soll Eisenach sein. Unsern Bestimmungsort wissen wir nicht, ist auch einerlei. Heute ist Sonntag, aber hier im Wagen merkt man nichts davon. Vielleicht sitzt Du jetzt in der Kirche, denn es sind ½ 11 Uhr. Wir müssen es nehmen, wie Gott es fügt. Wir sind feldmarschmäßig ausgerüstet. Hoffentlich seid ihr noch wohlauf. Ich bin noch gesund. –

Viele herzliche Grüße Dir, Martha, Kindern u. Familie Theis, Dein Ernst. Sage doch bitte meiner Mutter, daß ich Dir geschrieben hätte.“²¹

5. Das Ende

Ernst Dieckmann war der 4. Armee zugeteilt. Der Suchdienst des Roten Kreuzes in München teilte im Januar 2003 Frau Christa Nies auf ihre Anfrage hin mit: Aus Berichten und Befragungen ergäbe sich, Ernst Dieckmann sei mit hoher Wahrscheinlichkeit am 17. Januar 1945 bei Kämpfen im Raum Chmielnik, südlich von Kielce in sowjetischen Gewahrsam geraten und in der Gefangenschaft gestorben.

Im Bereich der deutschen Heeresgruppe Mitte ging die Rote Armee am 12. Januar 1945 aus ihrem Weichselbrückenkopf bei Baranow und Sandomierz zur Offensive über, der die deutschen Kräfte in diesem Raum nicht standhalten konnten. Bei den Kämpfen erlitten die rasch zusammengestellten Verbände des Ersatzheeres hohe Verluste.²²

¹⁷ Stadtarchiv Netphen, C 141, Schulchronik der Schule zu Dreis-Tiefernbach, 1933-1948.

¹⁸ Mündliche Mitteilung Frau Christa Nies, Tochter von Wilhelm Nies, Januar 2016.

¹⁹ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Kasernen/Wehrkreis09/KasernenGiessen-R.htm>.

²⁰ Feldpostkarte von Ernst Dieckmann an Wilhelm Nies vom 14.10.1944.

²¹ Brief von Ernst Dieckmann an Wilhelm Nies vom 12.11.1944.

²² Schreiben des Suchdienstes des Roten Kreuzes vom 15. Januar 2003 an Frau Christa Nies, Siegen.

6. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges

Frau Dieckmann wohnte weiter in der Wohnung in der Schule in Dreis-Tiefenbach. Über das Schicksal ihres Sohnes hat Frau Dieckmann anscheinend keine Nachricht erhalten. Ende 1954 ließ sie den Obergefreiten, Lehrer Ernst Dieckmann, beim Amtsgericht Siegen für tot erklären. Als Zeitpunkt des Todes wurde der 31. Dezember 1945 festgestellt.²³

1957 musste Frau Dieckmann wegen Umbaumaßnahmen ihre Wohnung in der Schule Dreis-Tiefenbach verlassen. Sie zog in das damalige Kreis-Alters- und Pflegeheim Am Tiergarten in Weidenau. Dort starb sie am 27. Oktober 1966.²⁴

Albert Munker wurde von der Militärregierung von 1945 bis 1947 interniert. Er wurde als „Alter Parteigenosse“ eingestuft und nicht wieder zum Schulddienst zugelassen. Im Entnazifizierungsverfahren machte er sein Verhalten gegenüber Ernst Dieckmann als Entlastungsgrund geltend. Munker machte in der jungen Bundesrepublik andere Karrieren. Er war u. a. Prokurist bei den Kölsch-Fölzer-Werken, brachte es bei der Volksbank Hilchenbach bis zum Vorstandsvorsitzenden, war Presbyter, Stadtverordneter und Mitglied des Kreistages für die von ihm mitbegründete regionale FDP.²⁵

Hartmut Prange, Oktober 2016

²³ Amtsgericht Siegen, 2. November 1954 – 11-II-95/54.

²⁴ Stadtarchiv Siegen, Standesamt Hüttental, Sterbeurkunde Nr. 245/1966.

²⁵ Albert Munker in: <http://akteureundtaeterimmsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/>

Fotos aus der Schulchronik der evangelischen Schule Dreis-Tiefenbach bzw. im Besitz von Frau Christa Nies, Siegen.